

Naturkunde.

Weitere Forschungen des Prof. Loeb über den Ursprung des Lebens.

Reformbestrebungen eigentümlicher Art in Philadelphia.

Am Galgen geendet.

Wom Ursprung des Lebens. University of California, 1. März.

Die Untersuchungen des Dr. Jacques Loeb über die Entstehung des Lebens sind so weit gediehen, daß nach der Behauptung dieses Gelehrten das Ei des Seeferns in künstlicher Weise befruchtet werden kann. Dr. Loeb sagt: „Es darf nicht mehr bezweifelt werden, daß wir im Stande sind, den Befruchtungsprozess im Ei des Seeferns durch Anwendung physischer und chemischer Mittel vollständig nachzuahmen.“

Mahor in Röhren.

Philadelphia, Pa., 1. März.

Von der Ansicht ausgehend, daß durch die städtische Wahl am vergangenen Dienstag den Reformbestrebungen ein Ende gemacht würde und der „fünfdige“ Mayor Weaver das Werkzeug oder Oberhaupt der Beutepolitiker ist, haben die Geistlichen der Stadt einen allgemeinen Betrag angeordnet, um dadurch den Bürgermeistern von den Pflichten zu befreien, welche seine Seele gefangen halten. In einer gestern Abend abgehaltenen Massenversammlung wurde eine Resolution angenommen, derzufolge die Bevölkerung der Stadt aufgefordert wird, am heutigen Tage kein Fleisch zu essen und von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags Gebetsversammlungen abzuhalten.

Die Berichte darüber, ob der Mayor angeht dieser Agitation glücklich und zufrieden ist, lauten verschieden. Ein aus Frauen bestehendes Comité der Civic League wurde zur Beobachtung ausgesandt und berichtet, daß der Mayor mit Thränen in den Augen seines Amtes walte; ein anderes Comité wollte dagegen gesehen haben, daß er Spazierfahrten mache, die Theaterbesuche und sich in jeder Hinsicht seines Lebens freute.

Fünfzig Männer trugen Plakate durch die Straßen der Stadt. Einige davon waren jedenfalls Evangelisten, die anderen sahen aus, als ob sie gerne einige Cents verdienen wollten. Die Plakate trugen Aufschriften wie folgt: „Bittet für den Mayor.“ „Traf uns den Teufel vertreiben.“ „Zerreiht die Ketten, welche der Satan ihm anlegt.“ „Man bete für den Mayor, der es so sehr benötigt.“

Diese Leute sammelten sich mit ihren Plakaten vor dem Rathaus, bis die Polizei sich einmischte und etwa zwanzig wegen Tragens von Plakaten ohne Erlaubnis verhaftete.

Der Mayor soll entschlossen sein, die Stadt für einige Wochen zu verlassen. Er hat gehört, daß 5000 Schulkinder ihm ihre Aufmerksamkeit machen und das Lied singen sollen: „Woodman, spare that tree.“

Der Galgen.

Philadelphia, Pa., 1. März.

Charles Barnell, welcher am 7. Mai 1903 hingerichtet wurde, wurde hier hingerichtet. An dem genannten Tage geriet Barnell betreffs einer Geldangelegenheit mit dem Mädchen in Streit. Er ergriff eine Lampe, bog die Kleider des Mädchens mit Del und steckte es in Brand. Die Unglückliche starb einige Stunden darauf im Hospital.

Allenstown, Pa., 1. März.

Eugen Bloch wurde den Galgen befreit, weil er Frau Kate Fatzinger ermordete, die von seinen Bewerbungen nichts wissen wollte.

Beckenstein.

New York, 1. März.

Chas. Burns, der im Countygefängnis von May's Landing unter dem Verdacht, im letzten Dezember bei Weymouth Siding J. McMillin ermordet zu haben, ist, hat jetzt ein Geständnis abgelegt, in welchem er sich als der Mörder des Mannes bekannte. Burns gab an, er habe mit McMillin im Wald in einer sogenannten „Rabbit Pen“ Schnee geschaukelt, um die Hasenfallen zu legen. Im Verlaufe der Arbeit habe er McMillin Vorwürfe darüber gemacht, daß er ihm ein Stück Land vorantreibe, das von Rechts wegen ihm gehöre. Daraus sei ein Streit entstanden, in dessen Verlaufe er ihn mit einem Holzstück niederschlug. Als McMillin regungslos am Boden lag, habe er ihm einen schweren Baumstamm auf den Hals gerollt und habe sich dann entfernt. Das Gerücht, daß er die Leiche mit Unterholz bedeckt habe, um den Mord zu verbergen, erklärt er als unwahr; er sage, er sei zu erregt gewesen, um an so etwas zu denken.

Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 1. März.

Gegen die Vorlage zur Erbauung besserer Landstraßen wurde im Laufe ein Protest von 200 Farmern aus Sangamon County vorgelegt, welche sich zu diesem Zweck nicht besteuern lassen wollten.

Seute Abend halten die Republikaner einen Kauf ab, um die Vorlage für die Primärwahlen weiter zu besprechen und einen Beschluß zu fassen.

Verlassene Städte.

Denver, Colo., 1. März.

Aus Flagstaff, Ariz., wird berichtet, daß die Städtchen Holzhoop und St. John, welche im Apachethal liegen, von den Bewohnern verlassen wurden, welche befürchten, daß der Damm, welcher das Reservoir von St. John einfaßt, brechen und das Wasser die genannten Ortschaften überschwemmen wird.

Kongress.

Washington, 28. Febr.

Der Senator Kerns hielt eine gegen die Vielweiberei und die Umgehung der Gesetze seitens der Mormonen gerichtete Rede, in welcher er ausführte, daß es die Pflicht der Regierung sei, auf die strenge Durchführung der Gesetze zu sehen.

Der Senator Keane legte eine Resolution des Comites für den zwischenstaatlichen Handel vor, wonach ein Unterausschuß des genannten Comites den Auftrag erhält, sich nach Beendigung der gegenwärtigen Sitzungsperiode mit der Eisenbahngesetzgebung zu beschäftigen, Zeugen zu verhören, Entwürfe einzuziehen und in der nächsten Sitzungsperiode zu berichten.

Bermalm.

Chicago, 1. März.

Einen schauerlichen Tod fand Geo. Reader, der in den Fabrikanlagen der „American Mining Co.“ an der 103. Straße und dem Michigan See angestellt war. Er wurde von einer Maschine erfaßt und buchstäblich zermalmt. Niemand war Augenzeuge des schrecklichen Unglücksfalles, aber man glaubt, daß der Mann mit dem Oesen der Maschine beschäftigt war, dabei ausglitt und zwischen zwei große Walzen fiel. Der Verstorbene war 33 Jahre alt und wohnte an der Irving Avenue und 105. Straße. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Bahnunfall.

Cumberland, Md., 1. März.

Vier Angestellte der Wabash Bahn wurden nahe Critt's Creek von einem Zuge der Baltimore und Ohio Bahn überfahren und drei davon auf der Stelle getötet. Die Toten sind John O'Brien, Dan Dwyer und John Hamilton.

Ertrunken.

San Francisco, 1. März.

Der Schoner „Jesse Mason“ ist nahe Tomales gestrandet und die aus 12 Mann bestehende Besatzung ertrunken.

Der Dampfer „Oregon“ ist in Crescent City angekommen. Seine Ladung ist in Brand geraten.

Richter Lynch.

Reno, Nev., 1. März.

In Hazen, Churchill County, wurde ein Mann getötet, welcher mit einem Spiegelfelsen zusammen die Eisenbahnstation beraubte. Sein Genosse entkam.

Bundeshauptstadt.

Washington, 1. März.

Die Vorbereitungen zur Inaugurationsfeier sind nahezu vollendet. Das Hauptquartier des Inaugurationscomites ist von Besuchern belagert und der Vorstehende Wilson, sowie der Sekretär Hitchcock waren eifrig damit beschäftigt, die letzten Anordnungen zu treffen. Ein Trupp Sioux-Indianer kam nach Washington, um an der Parade teilzunehmen, doch dies war zu schwierig zu ermöglichen, weil schon einem halben Duzend der ersten Säuptlinge zu diesem Zweck ihre Plätze angewiesen wurden. Die folgenden 14 Staaten werden in der Parade durch ihre Gouverneure vertreten sein: Gouverneur Bell, Vermont; Roberts, Connecticut; Cobb, Maine; McVane, New Hampshire; Higgins, New York; Lea, Delaware; Cummins, Iowa; Warner, Michigan; Blanchard, Louisiana; Pennypacker, Pennsylvania; Montague, Virginia; Glenn, North Carolina; Herold, Ohio; und Warfield, Maryland.

Der verschluckte Zahn.

Cincinnati, 1. März.

Charles H. Meyer, ein Bildhauer aus New York, welcher hier zum Besuch weilte, verschluckte, während er über einen Scherz lachen mußte, einen falschen Zahn. Man brachte ihn nach dem Hospital, wo unter Anwendung der Röntgenstrahlen der Ort, wo der Zahn stecken geblieben war, festgestellt wurde. Die Ärzte erklärten, daß eine Operation nicht notwendig sei.

Die Wunder der Großstadt.

Chicago, 1. März.

Um eine böse Erfahrung reicher und \$50 ärmer wurde hier Fred. runde, ein Farmer aus Indiana. Derselbe kam am Montag hierher, um aus eigener Anschauung die Wunder einer Großstadt kennen zu lernen. Hierzu sollte sich ihm auch bald Gelegenheit bieten. Er hatte kaum den Bahnhof verlassen, als ein gut gekleideter Mann auf ihn zutrat, der sich erbot, ihm alle Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Der Landknecht nahm das Anerbieten an und folgte dem Bauernführer nach einem Lokale, wo sich die Genossen des letzteren befanden. Nach längerem Zureden ließ sich Brunte bewegen, an einem ständischen Spiel teilzunehmen, bei welchem er innerhalb kurzer Zeit um seine Baarschaft erleichtert wurde. Gestern Morgen klagte der Farmer der Polizei sein Leid, aber dieselbe hat bis jetzt vergeblich auf die geriebenen Schwänder gefaßt.

Magenloses Mädchen.

Operation in einem Wiener Hospital und deren Resultat.

In einem Wiener Hospital wurde kürzlich einem Mädchen der ganze Magen entfernt. Die Patientin hatte schon seit Monaten über Magenbeschwerden geklagt, die anfangs als Symptome weniger ernster Krankheiten gedeutet wurden. Allmählich wuchsen ihre Beschwerden, der behandelnde Arzt glaubte eine Geschwulst in der Magengrube zu fühlen, und empfahl ihr—sie wohnte auf dem Lande—die Reise nach Wien, um dort einen Chirurgen zu konsultieren. Die Diagnose der Wiener Kliniker schwante zwischen verschiedenen Neubildungen, Verhärtungen und Tuberkulose und anderen schweren Leiden. Da die Schmerzen unerträglich waren und die Patientin immer mehr herunterkam, entschloß man sich schließlich zu einer Operation. Wer beschrieb aber den Schreden der Operateurin, als sie nach Eröffnung der Bauchhöhle bemerkte, daß der ganze Magen in eine Krebsmasse verwandelt war. Eine Verbindung des Magens mit dem Dünndarm, die gebräuchlichste Operation in solchen Fällen, war unmöglich. Der Operateur entschloß sich also, den ganzen Magen zu entfernen und den Dünndarm direkt an die Speiseröhre anzuhängen. In überraschend kurzer Zeit war die Operation vorüber, wobei behutsam die Ernährung der Kranken noch eine Dünndarmfistel angelegt wurde. Und siehe da! Der fähige Eingriff war vom glänzendsten Erfolge getönt.

Nach ein paar Tagen, während deren das Leben der Kranken an einem dünnen Faden hing, war der Erfolg entschieden. Trotzdem sie durch die Fistel reichlich genährt wurde, litt sie die erste Woche furchtlich unter den vergeblichen Qualen des Durstes. Wohl war ihr gestattet, zur Befruchtung des Rachens Wasser in den Mund zu nehmen, sie durfte es aber nicht trinken. Erst nach acht Tagen wurde ihr Milch in kleinen Mengen in dorschichtiger Weise eingegeben. Jetzt jedoch erhält sie reichlich Flüssigkeiten und breiartige Nahrung, die sie sehr gut verträgt. Auch durch die Fistel wurden, um die heruntergekommene Patientin rasch aufzufüttern, noch immer Flüssigkeiten von hohem Nährwert eingeprägt. Zugleich werden sehr sorgfältige Untersuchungen über ihren Stoffwechsel und die Art der Verdauung vorgenommen, so daß auch in physiologischer Hinsicht interessante Resultate zu gewärtigen sind.

Alte Stadt unter Trümmern.

Eine altjüdische Stadt ist bei dem Weiterbau der Metrolin über Maan hinaus in menschenleerer Gegend entdeckt worden. Die Eingeborenen nennen den Ort Wadi-Mussa, Thal des Moses. Ein Bauwerk von gewaltigen Abmessungen und ein Amphitheater soll man unter den Trümmern mit Sicherheit unterscheiden können. Wenn es wahr ist, was von dem gesunden Klima, der Nähe von Wasser und Wäldern, von verminderten Obdächern und Weinreben dieser Gegend berichtet wird, in der ein Hügel das Grab des Aaron genannt wird, so muß man erstaunen, daß der Ort nicht längst von Neuem bevölkert worden ist. Nach der geographischen Beschreibung der Türken kann man sich die Lage des Ortes nur ungegenau vorstellen. Die Türken behaupten, der Ort läge zwischen dem See der Lot, dem Lande Gaba, el-Chalil und Maan. Mit dem kindlichen Optimismus des Morgenlandes wird auch in Aussicht gestellt, daß man nach zwei Jahren, sobald die Metrolinbahn bis in die Thore der heiligen Stadt Mekka, meßbar gelangt sei, bequem die alte jüdische Stadt werde besichtigen können.

Pulverisierte Edelsteine.

Pulverisierte Diamanten hält man in einigen Theilen Indiens für das am wenigsten schmerzliche, aber wirksamste und unfehlbarste Gift. Wenn jedoch Rubinen pulverisiert werden, so hält man sie für ein der Gesundheit sehr zuträgliches Mittel. Dieser Ansicht war wenigstens der Ex-Gaitar von Barroba, der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Ruben aß, die mit Rubinpulver bestreut waren. Er hielt viel von den medizinischen Eigenschaften der in dieser Form genommenen Rubinen und gab einen großen Theil seines Vermögens dafür aus. Auch andere Edelsteine nahm er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Pulverform, und seine zahlreichen eingeborenen Ärzte hatten strengen Befehl, keinen Stein unzerrieben zu lassen, der, mit Zudergerüst gemischt, gegessen werden konnte.

Bereiteter Gauner.

Bei dem Kommerzianten Biernert in Maan bei Dresden erschien ein junger Mann, der sich als Kommissar der Berliner politischen Geheimpolizei ausgab und erklärte, daß er Biernert und dessen anwesenden Bruder wegen Verraths militärischer Geheimnisse verhaften müsse. Er las den Haftbefehl vor und nahm ein Protokoll auf, wobei er durchblicken ließ, daß er ermächtigt sei, bei Stellung einer Sicherheit in Höhe von rund 500,000 Mark von der Verhaftung abzusehen. Während Biernert und sein Bruder den „Geheimen“ hinaushalten verstanden, gelang es ihnen, die Polizei zu benachrichtigen, die nicht wenig erfreut war, in dem „Kommissar“ einen lange gesuchten Hochkapler festzunehmen, der schon an zahlreichen andern Plätzen sein „Handwerk“ mit Erfolg betrieben hatte.

Die Grippe läßt Tausende zurück in schwachem, nervösen, dyspeptischem und katarrhalischem Zustande.



Aus dem New York Journal: „Während der Ärgsten Grippe-Epidemie, die mehr als eine Million Opfer erlosch, linderte die Wirksamkeit von Peruna dieses Uebel und dessen Nachwirkungen rasch, was allgemein zugedruckt wird.“

Wie ein Dämon ist die Grippe durch unser Land gezogen und hat Tausende körperliche Kräfte zurückerlassen.

Opfer von Kopf-Katarrh, Hals-Katarrh, Lungen-Katarrh, Magen-Katarrh, Nieren-Katarrh und Katarrh der Verdauungsorgane können zu Hunderttausenden gezählt werden. Grippe ist epidemischer Katarrh und dieser pflanzt den chronischen Katarrh in das System. Dies ist so wahr, daß nur wenige an der Grippe Leidende sich vollständig erholen, bis sie Peruna gebraucht haben. Niemals in der medizinischen Geschichte hatte ein Mittel sich so ungeteilt und allgemeinen Lobes zu erfreuen wie Peruna.

Erfahrung eines New Yorker Alderman.

Der Adv. Joseph A. Finn, Alderman des fünften Districts, schreibt von No. 104 Christ Church-Strasse, New York City, das Folgende: „Wenn eine Grippe ein Land heim sucht, werden allgemeine Vorsichtsmaßregeln erlassen, um die Bürger vor der Grippe zu schützen. Die Grippe ist diesen Herbst in Tausenden unserer Dörfer eingedrungen, und ich habe bemerkt, daß diejenigen Leute, welche Peruna genommen, schnell genesen, während diejenigen, welche sich auf ärztliche Verordnungen verlassen, Wochen lang zubrachten und schwach und abgezehrt blieben. Ich hatte einen leichten Anfall von Grippe und nahm sofort Peruna, welches die Krankheit aus dem System trieb und in wenigen Tagen konnte ich un-

gehindert meiner täglichen Beschäftigung nachgehen.

„Ich möchte wünschen, daß die Gesundheitsbehörde die Sache in die Hand nimmt und das Mittel allgemein unter den armen und kranken Leuten verbreitet in Groß-New York.“ — Joseph A. Finn.

D. L. Wallace, einer der Gründer der International Barber's Union, schreibt von No. 15 Western Avenue, Minneapolis, Minn.:

„Infolge eines schlimmen Anfalles von Grippe war mein ganzes System sehr angegriffen. Ich litt an heftigem Kopfschmerz, Unberuhbarkeit und einer Anzahl anderer Beschwerden, so daß ich weder essen noch schlafen konnte und daran dachte, meine Stelle aufzugeben, was ich aber nicht gut tun konnte.“

„Einer unserer Kunden, dem Peruna viel geholfen, riet mir, es zu versuchen, und ich verschaffte mir noch am selben Tage eine Flasche davon. Ich brauchte es vertrauensvoll und merkte bald Besserung. Während der nächsten zwei Monate nahm ich fünf Flaschen und fühlte vortrefflich. Nun ist mein Kopf klar, meine Nerven beständig, ich kann gut essen und schlafen. Peruna war für mich ein Dollar die Dosis wert.“ — D. L. Wallace.

Herr D. S. Perry, Atchison, Kansas, schreibt:

„Abermals nach wiederholten Versuchen Ihrer Medizin Peruna und Ranalin, fühle ich mich veranlaßt, mich auszusprechen über die wunderbaren Resultate, welche Ihre wertvollen Medizin in meinem Falle bewirkten.“

Erst kürzlich erlosch es mich von chronischer Bronchitis, an der ich fünfzehn Jahre gelitten, durch den Gebrauch von zwei Flaschen Peruna im Januar 1894, die nicht wiederkehrte.

Nachdem ich von Bronchitis kuriert war, bekam ich die Grippe mehrere Jahre lang jeden Winter. Aber durch den Gebrauch von Peruna wurde diese immer schwächer, bis sie zu einem leichten Anfall von zwei und drei Tagen zusammengeschrumpft war, und nun sind auch diese Anfälle verschwunden.“ — D. S. Perry.

Eines Kongreßmanns Erfahrung. Repräsentantenhaus, Washington, D. C.

Peruna Medicine Co., Columbus, O. Werte Herren! — „Ich bin mehr als zufrieden mit Peruna und finde es ein vorzügliches Mittel für Grippe und Katarrh. Ich habe es in meiner Familie gebraucht und Alle schrieben sich mir an, es als ein ausgezeichnetes Mittel zu empfehlen.“

Achtungsvoll, George S. White.

Wenn Sie durch den Gebrauch von Peruna keine prompten und befriedigenden Resultate erzielen, so schreiben Sie sofort an Dr. Hartman, dem Sie Ihren Fall ausführlich beschreiben, und er wird Ihnen gern seinen wertvollen Rat gratis erteilen.

Adresse: Dr. Hartman, Präsident des Hartman Sanitariums, Columbus, Ohio.

Aus dem Staate.

Der Staatsenat passierte die Bill, welche den Gebrauch von Stimmmaschinen bei Wahlen gestattet und auch weniger politische Untereinteilungen im Staate bezweckt.

Das berühmte Campaignepferd von Church Home zu Auburn, „Old Frank“, ist nicht mehr. Er ist am Montag den Weg allen Fleisches gegangen. Das Thier war 33 Jahre alt.

Die Creighton Universität in Omaha verzweigt sich immer mehr. Nun wird auch eine zahnärztliche Schule etablirt und zwar am 1. Oktober. Dr. E. D. Wegler wird als oberster Leiter fungieren.

William Firth in Omaha, 20 Jahre alt, beging im Hause ihrer Schwester, Frau E. B. Fineland an 512 William-Strasse, Selbstmord, indem sie eine starke Dosis Carbolsäure nahm. Schlechte Gesundheit während der letzten Jahre trieb sie zu der That.

Die Vorlage welche dem Ex-Staatsanwalt Brout \$240 für die Kosten seiner Amtsbürgschaft zuzusteuern sollte, ist vom Senat begraben. Brout wollte auch schon einmal ein paar Hundert Dollars haben für eine Reise nach Washington, wo er nichts für den Staat that und einmal hundert Dollars für eine Reise nach seiner alten Heimath, Illinois, wo er vorgebildet war, um Ironsage zu besichtigen. Wollte er vielleicht sehen, was die besten Ironshäuser wären für Volksvertreter, die solche Forberungen wie die seinen erlauben?

Ein rabiaten Frauenzimmer war am Montag Abend eine gewisse Nell White in Omaha. Erst trank sie sich einen gehörigen Rausch an und wurde von der Polizei verschiedentlich zur Ruhe angehalten, doch ohne Erfolg. In einem Saloon an Cedar Street und Capitol Avenue warf sie drei Biergläser nach dem Warten, wobei sie ihn einmal traf, ein Loch in des Mannes Kopf verursachend. Nun grüßte man sie und brachte sie in Nummer. Sicher, wo sie einen Selbstmordversuch machte, indem sie sich mit ihrem Strumpfbänder erhängte. Wegen der Elastizität der Dinger wollte die Geschichte aber nicht recht gehen und sie es auf bessere Weise versuchte, fand man es aus und gab nun Obdacht.

Die Bill, welche das Töden von rothen und fuchsigen Hirschen zu irgend welcher Zeit verbietet, wurde vom Senat passirt. Ebenfalls die, welche es irgendwem Steuerzahler gestattet, gegen die von der Countybehörde gemachte Steueranfrage zu appelliren.

Eine Gefangene des Staatszuchthaus, Frau Worsbaker, die wegen einer Schießerei von Dakota County auf sieben Jahre nach Lincoln gefandt war und deren Strafzeit nach Ablauf von 15 Monaten „guter Zeit“ am 24. März abläuft, sträubt sich dagegen, das Zuchthaus zu verlassen und droht, irgend etwas zu begen, das sie ihrer Ablasszeit verlustig macht, da sie durchaus bleiben will. Es verlautet später, daß sie dabei ist, ein Buch zu schreiben und will sie nicht eher heraus, als bis sie das Buch fertig hat.

In letzter Woche brach infolge des Thaumeters in den Klaffen das Eis auf und infolge des Wassers und Eisgangs wurde einiger Schaden angerichtet, trotzdem Vorkehrungen getroffen waren, dem Uebelstand zu begegnen. Samstag ging bei Columbus ein Theil einer Union Pacific Brücke fort und wurde der Verkehr auf der Bahn zeitweise gestört. Südlich von Columbus ging der nördliche Theil der großen Wagenbrücke sutsch und einige Farmer von der Südseite, die an dem Tage in Columbus waren, konnten nicht zurück. Auf der Farm von Wolf Berger, eine Meile westlich von Columbus, wurde das Wohnhaus von dem Fundament gehoben und stark beschädigt, auch verlor Berger all sein Getreide, Heu, mehrere Küber und Schweine. Die Familie hatte sich auf höherem Land in Sicherheit gebracht. Auch die Burlington Bahn nach Columbus wurde im Ver-sehr gestört und ihre Brücke beschädigt.

Obstdäume!

Ich habe noch immer die Agentur für die beste Obstdaumschule der Ver. Staaten, die Stark Bros. Nursery, und nehme Bestellungen entgegen für alle Arten Obstdäume, Weinreben, Veerenobst, Bierdäume und Sträucher. Macht Eure Bestellungen jetzt. Es wird gute, gesunde und n a m e n c h t e Waare geliefert zu niedrigen Preisen. Bestellt jetzt und bezahlt bei Erhaltung der Däume. J. P. Win d o l p h.

Der Simplon Tunnel durch die Alpen, das größte Ingenieurwerk unserer Zeit, ist vollendet. Derselbe ist etwa zwölf Meilen lang und soll der Kostenpreis \$15,000,000 betragen.

Hot Springs, Ark., wurde von einem großen Schadenfeuer heimgeführt, welches eine Anzahl Hotels und viele Wohnhäuser und andere Gebäude zerstörte. Der Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt und kamen eine Anzahl Menschenleben dabei um. Unter den zerstörten Gebäuden sind auch Courthaus und Gefängniß.

Im Repräsentantenhause des Congresses ist man einmal wieder bei dem Panzerplattenwindel. Dr. Hughes (R. I.) behauptet, daß in den letzten sechs Jahren die Carnegie und Bethlehem Fabriken Ostel Sam um 22 Millionen bestohlen hätten. Das nützt natürlich Alles nichts, denn die Spitzbuben erhalten ja doch immer die Contracte wieder für den doppelten Preis als die Platten kosten. Wir haben ja die Millionen zum Fenster hinausgewerfen. Jammer nobel Anjutt, wenn dir ooch hungert! Das heißt aber, das hungern können Die thun, welche die Millionen aufbringen müssen. Die „Volksvertreter“ und Truists, die haben's nicht nötig. Aber Carnegie baut ja allerorten Bibliothekgebäude, da können sich die Leute b'ran satt sehen!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

95c kaufen ein Paar gute, dauerhafte Alltags-Schuhe für Damen und Mädchen, beim Graber. Abonniert auf den Staats-Anzeiger und Herold.